

Eine andere Erscheinung bei einigen Lehrern ist das unkritische Verhalten gegenüber der eigenen Arbeit und gegenüber den Schwächen anderer Kollegen. Oft werden die Fehler in der Erziehung und Bildung nicht im eigenen Unterricht gesucht, sondern auf ein angebliches „Versagen des Elternhauses“ zurückgeführt.

Dieses echte Problem, die Verantwortung des "Lehrers, muß natürlich in Vorbereitung der Elternbeiratswahlen mit aufgeworfen und in den Aussprachen mit den Eltern behandelt werden. Denn bei der Rechenschaftslegung der Elternbeiräte kommt es ja schließlich darauf an, exakt einzuschätzen, welche Fortschritte in den Lernergebnissen und in der sozialistischen Erziehung der Schüler seit dem VI. Pädagogischen Kongreß erreicht worden sind. Dabei soll besonderes Augenmerk auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, auf Deutsch und Russisch, die staatsbürgerliche Erziehung und die polytechnische berufsvorbereitende Ausbildung gerichtet werden.

Die Kreisleitung zog aus der konkreten schulpolitischen Situation entsprechende Schlüsse. Die Erhöhung der führenden Rolle der Schulparteioorganisationen, die strikte Einhaltung des Parteistatuts und eine aktive politische Arbeit mit Hilfe der Gewerkschaft unter allen Lehrern und Erziehern und gemeinsam mit den Jugendorganisationen unter allen Schülern ist die erste Voraussetzung, um politische Klarheit in den Grundfragen herbeizuführen. Dabei geht es auch darum, die teilweise an Schulen (z. B. der 3., 5. und 9. Oberschule) noch vorherrschende unkritische Atmosphäre und politische Sorglosigkeit schnellstens zu überwinden. Auch muß der Kampf gegen Erscheinungen der westlichen Dekadenz, gegen prinzipienloses Verhalten, die das Eindringen der feindlichen Ideologie begünstigen, offensiv weitergeführt werden.

Die Anleitung der Sekretäre und Leitungen der Schulparteioorganisationen ist jetzt darauf gerichtet, mit der Behandlung der Materialien des 17. Plenums auch die Aufgaben der Lehrer bei den Elternbeiratswahlen festzulegen. Denn die Schulparteioorganisationen sind bei den

Elternbeiratswahlen ebenso für die Klärung der politischen Grundfragen verantwortlich wie die Parteigruppen der Elternbeiräte.

### **Elternbeiräte beraten Bürovorlage**

Bereits Anfang November haben wir mit den Sekretären der Parteigruppen der Elternbeiräte besprochen, wie die Elternbeiratswahlen vorbereitet werden sollen. Dabei haben wir ihnen die für das Büro ausgearbeitete Vorlage zu den Elternbeiratswahlen vorgetragen und sie gebeten, ihre Gedanken darzulegen. Diese Methode der Mitarbeit an einem Beschluß hat sich bewährt. Dadurch erhielt das Büro vor allem für die politisch-ideologische Arbeit wertvolle Hinweise, indem wir von allen Schulen erfahren haben, welche Fragen die Eltern bewegen.

So ist es erforderlich, sich bei den Elternbeiratswahlen mit der Meinung auseinanderzusetzen, daß unsere Schule zu hohe Anforderungen im Unterricht stelle. Auch gibt es Eltern, die sich gegen die Teilnahme der Mädel am polytechnischen Unterricht aussprechen, „sie würden auch so tüchtige Menschen werden“. Diese und andere Auffassungen beweisen, daß es noch nicht überall gelungen ist, in der Elternschaft und schließlich auch bei den Schülern, das Wesen unserer polytechnischen Oberschule klarzumachen. Doch das ist heute um so dringender, da wir durch die berufsvorbereitende Ausbildung in den oberen Klassen einen weiteren Schritt in der Entwicklung unserer sozialistischen Schule tun wollen.

Es ist deshalb notwendig, in den Wahlversammlungen auch über die Entwicklung unserer nationalen Volkswirtschaft auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Höchststandes zu sprechen und\* die Konsequenzen zu erläutern, die sich daraus für die Bildung und Erziehung unserer Jugend ergeben.

All das zeigt, wie notwendig eine gründliche politisch-ideologische Vorbereitung der Elternbeiratswahlen ist und daß vielseitige Anstrengungen unternommen werden müssen, um alle Eltern für die große Aussprache zu gewinnen.